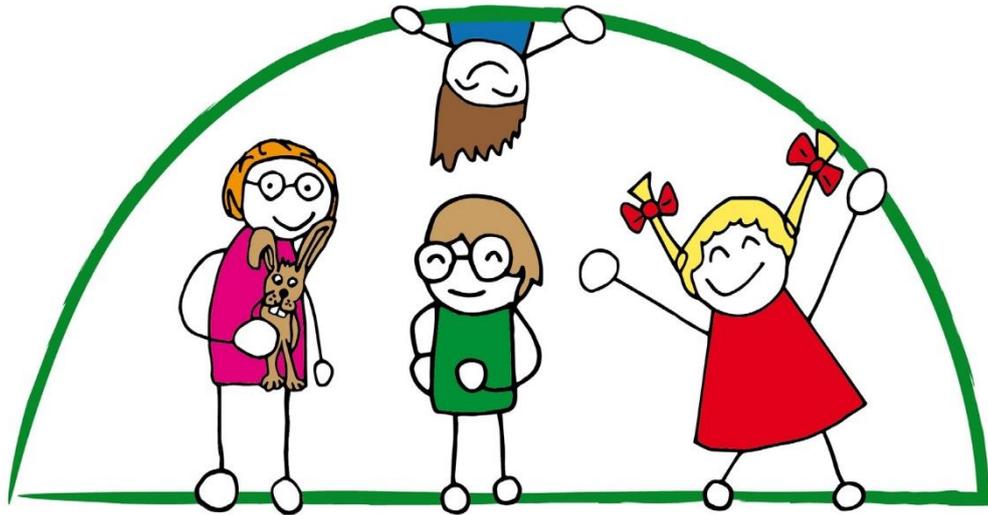


KONZEPTION 24/25



KINDERGARTEN SCHATZKISTE

Georg-Pöschl-Str. 22 | 84056 Rottenburg
E-Mail: schatzkiste@rottenburg-laaber.de

Inhaltsverzeichnis

LEITBILD	2
BEGRÜßUNG	3
UNSER KINDERGARTEN	4
ORGANIGRAMM	5
RAHMENBEDINGUNGEN	7
PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG	11
Teiloffenes Konzept	11
Situationsorientierter Ansatz	11
Tagesstruktur	12
Bedeutung des Freispiels im Kindergarten	13
Inklusion „Gemeinsam verschieden sein“	15
Naturnah	16
RÄUMLICHKEITEN	17
RECHTLICHE UND PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN	18
Bildungs- und erziehungsziele	18
Bildungsauftrag BayKiBig	19
Rolle der pädagogischen Fachkraft	20
Beobachtungsinstrumente im Elementarbereich	20
Vorkurs Deutsch – Sprachförderung für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund	21
Nachhaltigkeit im Kindergarten	21
TEAMARBEIT	22
ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN	24
ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	25
BESCHWERDEMANAGEMENT	27

LEITBILD

Kinder brauchen Platz und Raum, um mit allen Sinnen die Welt zu entdecken, um sich individuell je nach Tempo und Fähigkeiten zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln zu können mit all ihren Stärken und Schwächen. Aber auch die im täglichen Alltag geforderten sozialen Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Toleranz, Respekt, Erfolge erleben, und Niederlagen aushalten zu können.

Wir wollen unsere Kinder in unseren Kindergärten fordern und fördern. Freiräume und Rückzugsräume geben, aber auch Regeln und Grenzen setzen, um unsere Kinder auf den Alltag, die Schule und das spätere Leben vorzubereiten - ganz individuell und nach dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

Dabei legen wir großen Wert auf ein harmonisches und partnerschaftliches Miteinander mit den Eltern, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen. Wir sind jederzeit offen für Ihre Anliegen und Wünsche. Eine gesunde Entwicklung des Kindes kann nur gemeinsam gewährleistet werden.

Unsere Kindergärten im Stadtgebiet verfügen über vielfältige Angebote, die immer das Wohl Ihres Kindes in den Mittelpunkt stellen.

In unseren Kindergärten können Kinder ab 3 Jahren aufgenommen werden. Die tägliche Betreuungszeit erstreckt sich über einen Zeitraum von 4 ¼ -9 ¼ Stunden. Für Kinder unter 3 Jahren steht seit dem Kindergartenjahr 2011/12, eine eigens errichtete Kinderkrippe Laaberspatzen zur Verfügung.

Verschiedene Träger sind für unsere Kinder verantwortlich, für die Kindergärten Rottenburg und Oberhatzkofen, sowie für die Kinderkrippe, ist die Stadt Rottenburg Träger, während für den Don Bosco Kindergarten in Oberroning eine kirchliche Trägerschaft besteht. Ergänzt wird unser Angebot durch zwei Waldkindergartengruppen, deren Träger jeweils gemeinnützige Vereine sind.

Damit all unsere Wünsche auch in Zukunft erfüllt werden können, steht ein professionelles und kompetentes Team an Erzieherinnen und Betreuerinnen zur Verfügung.

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit und danken dem ganzen Team für das hervorragende Engagement in der Betreuung unserer Kinder.



Alfred Holzner
Erster Bürgermeister



Angelika Wimmer
Kindergartenreferentin



Werner Beyer-Bachmaier
Koordinator Kindereinrichtungen

BEGRÜßUNG

Herzlich Willkommen im Kindergarten Schatzkiste!

Der Kindergarten soll ein Ort sein, zu dem die Kinder gerne kommen und wo sie sich wohlfühlen. Sie sollen mit Freude am Leben der Gruppe teilhaben. Jedes Kind wird als vollwertige Persönlichkeit mit all seinen Stärken und Schwächen angenommen und respektiert. Die Kinder können ihre Wünsche und Bedürfnisse frei äußern, nur so besteht die Möglichkeit auf ihre Interessen einzugehen.

Der Kindergarten ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung, die seine Arbeit nach Fähigkeiten und Interessen der Kinder ausrichtet. Unser Ziel ist die ganzheitliche Förderung Ihres Kindes. Alle seine Fähigkeiten sollen sich im Kindergarten weiterentwickeln. Der Kindergarten-Alltag soll dem Kind helfen, sich in seiner Umwelt zurechtzufinden und seine eigene Persönlichkeit zu entfalten.

Diversität - dieser Begriff benennt die Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Verschiedenheit, die seit längerem zu sozialer Realität geworden ist. Unsere gesamte Gesellschaft muss sich auf diese Vielfalt einstellen und Diversität als Chance und Ressource begreifen.

Jeder von uns hat das Recht auf Lebensglück, Achtung seiner Persönlichkeit, Menschenwürde und sein eigenes Leben wie gewünscht zu gestalten. Dementsprechend sind alle gleich, denn sie sind gleichberechtigt. Doch trotz dieser Grundannahme ist jeder einmalig, einzigartig und individuell.

Wir benötigen Werte, die für uns selbst und für das Leben in der Gemeinschaft wichtig sind

„Alle sind gleich – Alle sind verschieden“

Vielfaltförderung ist nur dann möglich, wenn die Fachkraft bereit ist, sich mit Interesse auf etwas Neues, Anderes, Ungewohntes und Fremdes einzulassen. Ein wichtiger Lernprozess für die pädagogische Arbeit ist die Bereitschaft sich weiterzuentwickeln. Denn der positive und konstruktive Umgang der Vielfalt ist nur möglich, wenn die Vorbilder, voran die Fachkräfte, dies verinnerlicht haben und ihren Kindergartenkindern vorleben.

Die Wertschätzung von Vielfalt bedeutet, ohne Angst verschieden sein zu können.

Theodor W. Adorno

Ihr Kindergartenteam

UNSER KINDERGARTEN

Der Kindergarten Schatzkiste liegt am Stadtrand der Stadt Rottenburg an der Laaber in einer stillgelegten Kaserne in der Georg-Pöschl-Str. 22.

Erreichen können Sie uns telefonisch unter 08781 / 2035307 oder per Email schatzkiste@rottenburg-laaber.de.

Auf der Homepage der Stadt Rottenburg www.rottenburg-laaber.de unter Leben, Wohnen, Migration – Soziales – Kindertagesstätten finden Sie alle wichtigen Informationen.

Der Name „Schatzkiste“ entstand im Team und soll aussagen das in einer „Schatzkiste“ vieles sein kann. Edelsteine, Murmeln, Bernsteine, Korallen, Perlen, Diamanten, ...

Auch Schätze der Natur sind dort zu finden, wie Bäume, Pflanzen, Wiesen, Käfer, ...

Weitere Schätze sind die Kinder, Eltern, Erzieher, ...

Ein Schatz ist für jeden etwas anderes. Schätze sind wertvoll, wir alle sind wertvoll. Um Schätze zu finden braucht es Beobachter, Entdecker und Forscher. Und das sind die uns anvertrauten Kinder.

Unser Kindergarten bietet für 100 Kinder einen Platz. Vier Gruppenräume sind ebenerdig zu finden und laden mit hellen und freundlichen Farben zum Spielen ein. Die Ausstattung wird vielseitig, schlicht und ermöglicht Förderung in allen für die Kinder wesentlichen Bereichen.

Der gesamte Kindergarten ist barrierefrei und bietet von jedem Gruppenraum einen Zugang zum Garten. Ebenso hat jeder Gruppenraum eine eigene großzügige Terrasse wo auch bei schlechtem Wetter gespielt werden kann.

Auch im Garten ist ein großzügiger Unterstand in dem sich bei jedem Wetter aufgehalten werden kann.

Im Außengelände befindet sich ein schöner eingewachsener Garten.

ORGANIGRAMM

Träger: Stadt Rottenburg

vertreten durch den 1. Bürgermeister
Alfred Holzner

Kindergartenleitung

Stephanie Dreher

Stellvertretende Leitung

Stefanie Simak

Perlengruppe

Gruppenleitung/Päd. Fachkraft:
Stefanie Simak

Päd. Fachkraft: Manuela Keck

Päd. Ergänzungskraft: Bettina Schöntier

Päd. Ergänzungskraft: Maria Joder

Bernsteingruppe

Gruppenleitung/Päd. Fachkraft:

Maria Gretzinger

Päd. Ergänzungskraft: Patrizia Wimmer

PISA-Praktikantin: Verena Steiger

SEJ-Praktikantin: Nadine Niewianda

Korallengruppe

Gruppenleitung/päd. Fachkraft:

Tanja Biberger

Päd. Fachkraft: Regina Martin

Päd. Fachkraft: Corinna Frauenholz

Päd. Ergänzungskraft: Bianca Leher

Diamantengruppe

Gruppenleitung/päd. Fachkraft:

Christina Dreier

Päd. Ergänzungskraft: Maria El-Mashharawi

Päd. Ergänzungskraft: Daniela Körner

Musikunterricht:

MusiklehrerInnen der Städtischen Musikschule Rottenburg

Deutschkurs:

LehrerInnen der Grund und Mittelschule Rottenburg Hohenthann

Sprachförderung:

Sprachheilpädagogen/-innen der Astrid-Lindgren-Schule Rottenburg

Heilpädagogische Unterstützung für die Integrativkinder:

Jürgen Schäfer (Sozialpädagoge)

Fachdienste im Haus:

Familienfachdienst Pfeffenhausen

Frühförderstelle Landshut

Frühförderstelle Kelheim

RAHMENBEDINGUNGEN

Öffnungszeiten/Buchungsmöglichkeiten und Kosten

Preis	Buchungszeit	Mittagessen
168,00 €	4 - 5 Stunden	
183,00 €	5 – 6 Stunden	
202,00 €	6 – 7 Stunden	<input checked="" type="checkbox"/> Mittagessen
220,00 €	7 – 8 Stunden	<input checked="" type="checkbox"/> Mittagessen
237,00 €	8 – 9 Stunden	<input checked="" type="checkbox"/> Mittagessen
255,00 €	9 - 10 Stunden	<input checked="" type="checkbox"/> Mittagessen

In der Tabelle finden Sie Informationen über aktuelle Buchungsmöglichkeiten, Kosten und Mittagessen.

Die Öffnungszeiten (7.00 Uhr bis 16.15 Uhr) sind vom Träger und der Kindergartenleitung nach dem Buchungswünschen der Eltern festgelegt. Der Träger ist berechtigt, die Öffnungszeiten der Einrichtung aus betrieblichen, personellen oder gesundheitlichen Gründen zu ändern. Änderungen werden nach Möglichkeit rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Höhe der Benutzungsgebühren richtet sich nach der Dauer des Besuches des Kindergartens. Spielgeld und Getränkegeld ist in den Gebühren eingerechnet. Die Gebühren entstehen mit der Aufnahme des Kindes und sind monatlich jeweils am Anfang des Folgemonats zur Zahlung fällig. Die Einziehung der Gebühren wird von der Stadt grundsätzlich im Lastschriftverfahren durchgeführt. Ein Zuschuss zum Kindergartenbeitrag wird in der gesetzlich vorgegebenen Höhe gewährt. Für jedes weitere Kind einer Familie wird die Kindergartengebühr um 50 % ermäßigt.

Für die Zeit der Kindergartenferien, sowie bei der Abwesenheit eines Kindes sind die Gebühren weiterhin zu entrichten. Die Beiträge müssen für das volle Kindergartenjahr entrichtet werden (auch im August), da auch während der Schließzeiten Betriebs- und Personalkosten anfallen.

Die Pauschale für Mittagessen ist wie die Kindergartengebühren auf 12 Monate aufgeteilt und zu bezahlen.

Eltern, die den Grundbeitrag vom Kreisjugendamt erhalten, müssen rechtzeitig vor Ende des Kindergartenjahres für das nächste Kindergartenjahr den Antrag stellen. Bis zur schriftlichen Genehmigung des Antrages durch das Kreisjugendamt muss der Beitrag durch Bankeinzug gewährleistet sein. Sobald die Genehmigung vorliegt, wird der Grundbeitrag zurückerstattet.

Stichtagsregelung § 1 Kindergartensatzung der Stadt Rottenburg:

Es können alle Kinder angemeldet werden, die im September des laufenden Jahres das 3. Lebensjahr vollenden. Für alle ab Oktober geborenen Kinder steht die Kinderkrippe zur

Verfügung. Die Kinder haben das Recht auf einen Betreuungsplatz, aber nicht auf eine bestimmte Einrichtung in der Gemeinde.

Ferienordnung

Die Ferienordnung wird am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Bringen und Abholen des Kindes

Der Träger übernimmt während des Besuches des Kindes in der Kindertagesstätte die Aufsicht. Diese wird vom Träger an das pädagogische Personal der Einrichtung delegiert. Die Aufsicht beginnt erst mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die Mitarbeiter der Einrichtung. Sie endet mit der Übergabe an die Eltern, bzw. an die zur Abholung berechtigten Personen.

Die Kinder sind von einem Personensorgeberechtigten oder von einer schriftlich ermächtigten Person ab dem Alter von 16 Jahren zum Kindergarten zu bringen und nach Beendigung des Kindergartens abzuholen.

Unfallversicherungsschutz

Die Kindergartenkinder sind bei Unfällen auf dem direkten Weg zum oder vom Kindergarten, während des Aufenthalts im Kindergarten und während Veranstaltungen des Kindergartens im gesetzlichen Rahmen unfallversichert.

Das durch den Aufnahmebescheid begründete Betreuungsverhältnis schließt eine Vorbereitungs- und Eingewöhnungsphase (Schnupperphase) des Kindes mit ein.

Die Personenberechtigten haben Unfälle auf dem Weg unverzüglich zu melden.

Bitte parken Sie nicht direkt vor unserer Haustüre. Es stehen genügend Parkplätze linker Hand zur Verfügung und auf dem weiteren Gelände der Kaserne.

Kindeswohlgefährdung

Die Träger der Kindertagesstätten haben mit dem Kreisjugendamt Landshut eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und 72a SGB VIII abgeschlossen. Alle Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Nimmt eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte wahr, dokumentiert sie diese schriftlich und teilt sie der zuständigen Leitung mit. Im Bedarfsfall, nach erfolgten Elterngesprächen, werden gesammelte Beobachtungen an die zuständigen Fachkräfte des Kreisjugendamtes weitergeleitet.

Impfnachweis

Spätestens bei der Aufnahme ist ein Nachweis der letzten altersgemäß fälligen U-Untersuchung vorzulegen, diese beinhaltet den Nachweis einer ärztlichen Impfberatung. Des Weiteren ist ein ausreichender Impfschutz gegen Masern nachzuweisen.

Krankheiten

Kinder, die erkrankt sind, dürfen den Kindergarten während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen. Bei einer ansteckenden Krankheit ist die Kindergartenleitung unverzüglich zu benachrichtigen - in diesem Fall kann verlangt werden, dass die Gesundung durch Bescheinigung des behandelnden Arztes oder des Gesundheitsamtes nachgewiesen wird.

Das gilt auch entsprechend, wenn ein Mitglied der Wohngemeinschaft des Kindes an einer ansteckenden Krankheit leidet. Erkrankungen sind der Kindergartenleitung unverzüglich unter Angabe des Krankheitsgrundes mitzuteilen, die voraussichtliche Dauer der Erkrankung soll angegeben werden.

Insbesondere bei Magen-/Darmerkrankungen sollen die Kinder mindestens 48
Stunden durchfallfrei sein, ebenso 48 Stunden fieberfrei.

Auf Anordnung des Ministeriums dürfen vom Kindergartenpersonal keinerlei Medikamente verabreicht werden (Globuli, Hustensaft etc.) auch nicht auf Bitten der Eltern. Ausnahme: Bei chronischer Krankheit auch nur mit schriftlicher Erlaubnis und vorheriger Unterweisung des Haus- oder Kinderarztes (Attest muss vorgelegt werden).

Damit wir Sie erreichen können, falls sich der Allgemeinzustand Ihres Kindes im Laufe des Tages verschlechtert oder eine andere (Notfall-) Situation gegeben ist, bitte wir Sie, immer aktuelle Telefonnummern von Ihnen oder handlungsbefugten Personen (Nachbarn, Verwandten, etc.) zu hinterlegen. Bitte teilen Sie uns auch Veränderungen Ihrer Daten mit, damit diese immer aktualisiert bleiben. Selbstverständlich werden diese nach dem Datenschutzgesetz vertraulich behandelt.

Da das Personal aus rechtlichen Gründen keinerlei medizinische Handlungen vornehmen darf, entscheidet das Personal bei Nicht-Erreichbarkeit der Eltern über die Notwendigkeit einer ärztlichen Versorgung.

Für Folgen aus falschen oder nicht aktualisierten Angaben haften die
Personenberechtigten selbst!

Allergenkennzeichnungspflicht

Das Mittagessen für die Ganztageskinder wird von der Lebenshilfe geliefert. Die Inhaltsstoffe der Gerichte können auf dem aktuellen Speiseplan eingesehen werden, der am Speisesaal aushängt. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, dass Sie uns mitteilen, wenn bei Ihrem Kind eine oder mehrere Unverträglichkeiten/Allergien bestehen.

Änderung der Buchungszeiten

Eine Änderung der Buchungszeit ist nur in begründeten Ausnahmefällen jeweils zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 2 Wochen zulässig.

Abmeldung

Eine Abmeldung ist jeweils zum Monatsende schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 2 Wochen zulässig. Für Kinder, die nach Ablauf des Kindergartenjahres eingeschult werden, ist keine Abmeldung erforderlich.

Ausschluss

Ein Kind kann vom weiteren Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden, wenn:

- es innerhalb von 3 Monaten insgesamt über zwei Wochen unentschuldig gefehlt hat,
- es wiederholt nicht pünktlich gebracht oder abgeholt wurde,
- es erkennbar ist, dass die Personensorgeberechtigten an einem regelmäßigen Besuch ihres Kindes nicht interessiert sind,
- das Kind aufgrund schwerer Verhaltensstörungen sich oder andere gefährdet
- die Personensorgeberechtigten ihren Zahlungsverpflichtungen, trotz Mahnung innerhalb der Mahnfrist nicht nachgekommen sind.

PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

TEILOFFENES KONZEPT

Wir arbeiten in unserem Haus mit einem teiloffenen Konzept.

Jedes Kind hat einen festen Platz in seiner Stammgruppe.

Zu einer bestimmten Zeit entscheiden sie selbst, was, mit wem, wann, wie lange und wo sie spielen.

Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt. Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit des Kindes. Ebenso bekommen sie die Möglichkeit neue Freundschaften mit Kindern aus anderen Gruppen zu schließen und sich auf neue Gruppenkonstellationen einzulassen.

Bei allen Aktivitäten sind wir die Begleiter, Vertraute, Helfer oder selbst auch Lernende und Staunende.

Ziel der „teiloffenen Arbeit“ ist es, den Kindern größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit zu vermitteln, ihrer kindlichen Neugier positiv zu begegnen, ihnen ein hohes Maß an Vertrauen zu schenken und durch ein breites (Spiel-) Angebot vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. So können sich die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen entwickeln. Denn ein gesundes Selbstbewusstsein ist die Voraussetzung für das Hineinwachsen in soziale Bindungen und Verantwortung.

SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Dies bedeutet, dass wir als Erzieher unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten und nicht an einem starren Jahresplan festhalten.

Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dadurch auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken. Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, und im Besonderen des einzelnen Kindes, denn nur so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten überhaupt umsetzbar und es können gruppenindividuelle Projekte entstehen.

Es gibt Projekte für Kinder, bei denen Lieder, Geschichten, Bastelarbeiten, Exkursionen usw. von den pädagogischen Fachkräften ausgesucht werden, je nachdem, für welches Themengebiet momentan besonderes Interesse bei den Kindern besteht.

Es gibt Projekte, bei denen in einer Kinderkonferenz die Interessen und Fragen der Kinder aufgegriffen und weiterverfolgt werden. Den Anstoß geben immer die Kinder, die Betreuerinnen begleiten nur den Prozess. Durch die gemeinsame Themenfindung, lernen die Heranwachsenden ihre eigenen Gedanken und Wünsche zu formulieren, aber auch Kompromisse zu finden.

Egal welches Projekt gerade umgesetzt wird, der Verlauf wird immer mit Bildern und Beschreibungen begleitet, die an den White Boards vor dem Gruppenzimmer ausgehängt werden. Dadurch kann es sein, dass nicht alle Gruppen das gleiche Thema behandeln. Die Strukturen unterscheiden sich z.B. durch die Anzahl der Vorschulkinder, den Erfahrungen des einzelnen Kindes usw.

TAGESSTRUKTUR



Der Tagesablauf richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder, der Jahreszeit, dem Thema, das in den Gruppen behandelt wird, sowie der personellen Besetzung. Individuell beginnt der Kindergartenalltag mit dem Morgenkreis oder mit der Freispielzeit. Die Jungen und Mädchen

können frei in den Gruppenräumen oder im Garten spielen, bzw. eines der Angebote wahrnehmen. Die Selbständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Heranwachsenden sind uns ein großes Anliegen. Daher können die Kinder durch das Übernehmen spezieller Dienste (z. B. Frühstückstisch decken, Botengänge ect.) ihre Fähigkeiten schulen.

Des Weiteren werden Angebote für die zukünftigen Schulkinder in den Tagesablauf integriert, um deren besonderen Förderbedarf gerecht zu werden. Die Kinder werden aktiv an der Gestaltung ihrer Geburtstagsfeier im Kindergarten beteiligt. Je nach Bedarf werden sie außerdem gewickelt bzw. beim Toilettengang begleitet und unterstützt.

Gesunde Ernährung ist uns wichtig. Im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans versuchen wir bei den Kindern unserer Einrichtung spielerisch ein Bewusstsein für die eigene Ernährung und den Umgang mit Lebensmitteln zu schaffen. Beispielsweise bei einem gemeinsamen gesunden Frühstück, dem Zubereiten eines Obstsalates oder einer Suppe sammeln die Kinder Erfahrungen über die Beschaffenheit und Verarbeitung von Speisen. Um den Kindern eine gesunde Ernährung näher zu bringen, bekommen wir in Zusammenarbeit mit dem Ministerium in Bayern wöchentlich „Schulobst“ (Gemüse, Obst und Milchprodukte), das täglich am Frühstückstisch bereit steht. Wir bitten Sie deshalb, Ihrem Kind keine Süßigkeiten mit zur Brotzeit zu geben. Wasser oder ungesüßte Tees stehen Ihren Kindern je nach Jahreszeit jederzeit zur Verfügung. Ausnahmen gibt es natürlich an Geburtstagen oder anderen Feierlichkeiten!

BEDEUTUNG DES FREISPIELS IM KINDERGARTEN

Freispiel ist das wichtigste Element im kindlichen Lernen!

Im Kindergarten lernt das Kind im Freispiel spielerisch, praktisch nebenbei und ganz ohne Zwang.

Das Kind:

- richtet sich nach seinen eigenen Bedürfnissen
- ist selbstbestimmt (Selbstentfaltung)
- bestimmt Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Spielmaterial
- entdeckt neue Lernfelder
- lernt mit allen Sinnen
- ist gefordert in seiner Eigenmotivation
- lernt Regeln einzuhalten
- darf Fehler machen
- trifft eigene Entscheidungen
- eignet sich Wissen an
- baut Beziehungen auf
- lernt mit Erfolg und Misserfolg umzugehen
- lernt Konflikte zu bewältigen

Durch freies Spielen lernen Kinder mit allen Sinnen und werden somit ganzheitlich in verschiedensten Bereichen gefördert.

Im sozialen Bereich:

Das Kind kommt in Kontakt mit Gleichaltrigen und bekommt die Möglichkeit selbständig neue Freundschaften zu schließen. Ebenso lernt es im Spiel Gruppen- und Spielregeln zu beachten, anderen zu helfen, Rücksicht zu nehmen, mit Konflikten umzugehen, nachzugeben, aber auch sich durchzusetzen.

Im emotionalen Bereich:

Das Kind erlebt im Spiel sowohl positive als auch negative Gefühle und lernt damit umzugehen. Zudem steht das pädagogische Personal immer beratend zur Seite und begleitet das Kind auch emotional.

Im kognitiven Bereich:

Durch die verschiedenen Themen, die in einem Kindergartenjahr nach den Interessen der Kinder behandelt werden, erhält das Kind spielerisch ständig neue Informationen und kann sich somit neues Wissen aneignen. Außerdem hat es die Möglichkeit eigene Entscheidungen zu treffen und so selbständig Lernerfahrungen zu machen.

Im motorischen Bereich:

Das Kind übt sich zum einen im feinmotorischen Bereich (malen, schneiden, kleben, Steck- und Konstruktionsspiele), zum anderen auch im grobmotorischen Bereich (klettern, hüpfen, springen, balancieren).

Im sprachlichen Bereich:

Das Sprachvermögen und die Kommunikationsfähigkeit werden durch das soziale Miteinander gefördert.

Im kreativen Bereich:

Durch das fantasievolle Spiel entwickelt sich Kreativität, Spontanität und Flexibilität ständig weiter.

Freispiel fördert und stärkt die ICH- Kompetenz, die SOZIAL- Kompetenz und die SACH- Kompetenz.

Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals:

Wir gewähren den Kindern Zeit und Raum, geben Hilfestellung, um Kontakte zu knüpfen, und setzen, falls nötig auch Impulse, um einen Zugang zur eigenen Kreativität und Fantasie zu schaffen. Neben dem intensiven Beobachten des Kindes, ist es uns ebenfalls ein zentrales Anliegen, dem Kind Trost zu spenden, wenn es diesen benötigt oder uns gegebenenfalls als Spielpartner anzubieten. Unsere wichtigste Aufgabe ist jedoch, die Kinder in ihrem Spiel zu unterstützen und zu begeistern!

Kinder sollten mehr spielen, als es viele Kinder heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Astrid Lindgren

INKLUSION „GEMEINSAM VERSCHIEDEN SEIN“

„Es gibt keine Norm für das Menschsein, es ist normal verschieden zu sein“

Richard von Weizsäcker

Jedes Kind ist einzigartig – täglich stehen wir als pädagogische Fachkräfte mittendrin im bunten Mosaik von Menschsein und erleben die Vielfalt der Kinder. Deshalb lernen wir auch so viel voneinander, wenn wir alle miteinander spielen! Gemeinsam leben ist das Ziel, gemeinsam Lernen eine notwendige Voraussetzung.

Inklusion bezieht alle Kinder mit ein – ob mit oder ohne Einschränkung. Nach dem Motto „es ist normal verschieden zu sein“ sehen wir die Vielfalt von Kultur, Sprache, Religion, Familienstruktur und sozialer Herkunft jedes Kindes als Chance.

Das Ziel von Inklusion in unserer Einrichtung ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Kinder. Für alle Kinder soll die Unterstützung und die Förderung gewährleistet werden, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen. Dabei soll ihnen ermöglicht werden, ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität, sowie ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen. Jedes Kind soll sich angenommen und wertgeschätzt fühlen.

Wir wollen Inklusion von Anfang an möglich machen. Eine Individualbegleitung kann dabei wertvolle Unterstützung leisten. Durch eine enge und flexible Zusammenarbeit mit unserem Personal stellt eine Individualbegleitung sicher, dass ihr Kind auch im Kindergarten die

notwendige Aufmerksamkeit und Unterstützung bekommt. Die Hilfestellungen sollen ihm ermöglichen, mit der Zeit den Alltag soweit wie möglich selbstständig zu bewältigen. Lernt Ihr Kind Aufgaben in seinem Alltag ohne Hilfe zu schaffen, zieht sich der Individualbegleiter – nach Absprache mit Ihnen und unserem Personal – immer weiter zurück.

Das Ziel einer erfolgreichen Individualbegleitung ist die Eingliederung Ihres Kindes in die Gruppen- und Kindergartengemeinschaft.

Welche Aufgaben übernimmt eine Individualbegleitung?

Sie...

- unterstützt bei der Bewältigung des Kindergartenalltags (z.B. Essen)
- fördert die Selbständigkeit Ihres Kindes
- sorgt für eine leichtere Integration in die Gruppe
- stärkt die sozio-emotionale Kompetenz Ihres Kindes
- hilft bei der Bewältigung von Krisensituationen
- übernimmt bei Bedarf pflegerische Tätigkeiten
- begleitet bei Kindergartenaktivitäten und -ausflügen
- unterstützt die Kommunikation mit den Erziehern

Wann hat Ihr Kind einen Anspruch auf Individualbegleitung?

Grundsätzlich ist eine Individualbegleitung für Kinder gedacht, deren Unterstützungsbedarf nicht vom Kindergarten alleine gedeckt werden kann. Die Bedingungen für eine Bewilligung unterscheiden sich aber, da es auf den Einzelfall ankommt.

Beispiele von Fällen in denen eine Individualbegleitung zur Verfügung gestellt wird:

- Sprach-, Zwangs- und Entwicklungsstörungen wie z.B. Legasthenie
- ADS / ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung)
- ASS (Autismus-Spektrum-Störungen)
- Entwicklungsstörungen im sozial-emotionalen oder körperlich/motorischen Bereich (z.B. Diabetes)
- geistige und/oder seelische Beeinträchtigungen

NATURNAH

Den Kindern soll Zeit und Raum für Naturerlebnisse und -Begegnungen zur Verfügung stehen um auf respektvoller Basis eine Beziehung zur Natur zu entwickeln.

Die Kinder sollen dort Freiräume finden, um ihr Spiel selbst zu bestimmen. Sie sollen sich fantasievoll entfalten können, jenseits von vorgefertigten Regeln und Ideen des Erwachsenen.

Kinder brauchen eine Umgebung die an ihre Bedürfnisse orientiert ist und in der sie selbstwirksam unterwegs sein dürfen. Wir möchten sie auf diesem Weg begleiten.

Wir schaffen einen Raum, in dem solche Erfahrungen möglich sind. Das Leben und Erleben in der Natur schafft ein grundlegendes Verständnis für einen respektvollen Umgang mit allen Lebewesen.

Diese Erfahrungen schaffen Erinnerungen, die das Leben eines jeden Menschen begleiten.

Auf der nahegelegenen Streuobstwiese finden die Kinder verschiedene Früchte aus denen wir Saft machen wollen.

Dort sind auch Bienenhäuser zu sehen, wo in gemeinsamer Projektarbeit mit einem orstansässigen Imker Honig hergestellt werden kann.

Im nahegelegenen Kräutergarten der Lebenshilfe sind verschiedene Kräuter zu ernten, zur Herstellung ihres eigenen Kräutertees.

Mit der Umweltsation Landshut werden Kräuterwanderungen im und um den Kindergarten gemacht.

In Zusammenarbeit mit dem Landesvogelschutzbund Landshut werden wir heimische Vögel beobachten.

Natürlich ist auch hier wichtig, mit den Kindern immer wieder zu besprechen. "Welche Früchte kann ich essen. Wie gehe ich mit Käfern oder Ameisen um."

Eine ganzheitliche und liebevolle Naturpädagogik ist elementar für den Aufbau von empathischen, zwischenmenschlichen Beziehungen sowie einer individuellen und gemeinschaftlichen Entwicklung.

RÄUMLICHKEITEN

“Nutzung des Raumes als dritten Erzieher.”

Um die persönlichen Kompetenzen der Kinder zu stärken und Interessen zu wecken, bedarf es eines vielfältigen Angebots. Dabei „dient“ uns der Raum als dritter Erzieher. Wir geben dem Kind durch verschieden eingerichtete Räume die Möglichkeit, allumfassende Erfahrungen zu machen und sich zu entfalten.

Im Kindergarten gibt es **4 Gruppenräume** mit je einer Kuschecke als Rückzugs- und Entspannungsort, einer Bauecke zum Bauen und Konstruieren, einer Puppenecke für Rollenspiele und eine Kreativecke, wo gestalterische Tätigkeiten stattfinden. Die Gestaltung und Umgestaltung der Räume wird gemeinsam mit den Kindern auf deren aktuelle Bedürfnisse angepasst. Jede Gruppe verfügt über einen Nebenraum in dem das Frühstück/die Brotzeit

eingenommen werden kann. Dort ist auch eine kleine Küchenzeile zu finden, wo gemeinsam Speisen zubereiten werden können.

Für das Mittagessen steht den Kindern ein eigener Speisesaal zur Verfügung.

In der Schatzkiste befinden sich breite Gänge, Ecken und Nischen in denen ausgiebig gespielt werden kann.

Wir verfügen über einen großzügigen Therapieraum unsere „Schatzkammer“ der vielseitig genutzt werden kann.

Auch ein schöner Turnraum befindet sich in unserer Einrichtung in dem jede Gruppe oder auch gruppenübergreifend geturnt wird.

RECHTLICHE UND PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“
(Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, §8 Abs.1 Satz 1 SGB VIII, Art.10 Abs.2 BayKiBiG).

„Partizipation“ bedeutet „Beteiligung“. Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE

Durch Partizipation sollen die Kinder lernen, die eigenen Sichtweisen zu erkennen, zu äußern, zu begründen und zu vertreten, aber auch, die Sichtweisen anderer wahrzunehmen und zu respektieren und somit fähig werden, unterschiedliche Sichtweisen in Einklang zu bringen und Kompromisse zu schließen. Sie sollen lernen, sich mit Konflikten auseinanderzusetzen und für diese faire Lösungen zu finden.

Dazu gehört es erst einmal, ein Grundverständnis zu erwerben, dass man anstehende Aufgaben und Entscheidungen gemeinsam lösen und treffen kann.

Die Kinder sollen Gesprächsregeln und – disziplin kennen und anwenden lernen. Dazu gehört es, stillzusitzen, zuzuhören und aussprechen zulassen.

Es ist wichtig, dass die Kinder lernen es auszuhalten, wenn die eigenen Interessen und Meinungen nicht durchgesetzt wurden. Sie lernen, sich der Mehrheitsentscheidung zu fügen.

Durch Partizipation erfahren die Kinder, dass sie selbst auf ihre Umgebung einwirken können und etwas erreichen können.

Umsetzung von Partizipation in unserer Einrichtung

Damit Partizipation im Kindergarten gelingt, beobachtet das pädagogische Personal die Kinder genau, hört ihnen aktiv zu, nimmt die Kinder in allen Situationen ernst, und wertschätzt ihre Handlungen. Es ist wichtig, die Meinungen und Vorlieben der einzelnen Kinder ständig abzufragen.

Wir nehmen die Kinder als kompetente, kleine Persönlichkeiten wahr, die in der Lage sind ihren Alltag eigenständig mitzugestalten. Wir nehmen sie ernst und bringen ihnen Respekt, Achtung und Wertschätzung entgegen, denn nur, wenn Kinder dies erfahren, lernen auch sie, anderen Menschen mit Respekt, Achtung und Wertschätzung zu begegnen.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Zeit selbst einzuteilen (Brotzeit, Freispiel), Angebote frei zu wählen und sich an der Planung des Tagesablaufs, der Themenwahl, der Raumgestaltung und verschiedener Aktivitäten zu beteiligen.

Im Morgenkreis, in Kinderkonferenzen und bei der Projektarbeit, werden die Kinder dazu ermutigt, ihre Meinung, Wünsche und Bedürfnisse vor anderen frei zu äußern und bereits stattgefunden Erlebnisse zu reflektieren. Sie erfahren, dass ihre Meinung genauso wichtig ist, wie die der anderen. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, wobei jede Stimme gleich viel zählt.

Bei Konflikten oder Lösungsproblemen unterstützen wir die Kinder auf der Suche nach Lösungswegen. Wir nehmen Vorschläge nicht vorweg, sondern begleiten sie bei der Erprobung verschiedener Handlungsabläufe. Dabei erfahren die Kinder auch die Folgen ihrer Entscheidungen.

BILDUNGSauftrag BayKiBiG

Mit dem in Kraft treten des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) am 1. August 2005 wurde die Kindertagespflege in die gesetzliche Förderung aufgenommen und zur "Qualifizierten Tagespflege" aufgewertet.

Kinder lernen von Geburt an und haben ein Recht darauf, dabei unterstützt und begleitet zu werden. Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung frühkindlicher Bildung haben sich die zuständigen Jugend- und Kultusministerien bereits 2004 auf einen gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen verständigt.

Mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz von 2005 wurde die Kindertagespflege den Kindertageseinrichtungen rechtlich gleichgestellt. Dies bedeutet erstmals einen eigenständigen

Bildungsauftrag, der sowohl im Bundesrecht (§22 SGB VIII), wie auch im ebenfalls 2005 verabschiedeten Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, Art. 2 Abs. 4 BayKiBiG, verankert wurde. Die Konkretisierung der Bildungsziele und Inhalte erfolgten im Anschluss durch die Bildungspläne der Länder. Im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den bayerischen Kindertageseinrichtungen.

ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleitung und als Partner des Kindes. Wir lernen gemeinsam mit den Kindern und sind aufgeschlossen gegenüber der kindlichen Entdeckungsfantasie. Unsere pädagogischen Handlungsformen erfordern von uns ein neues Personen- und Rollenverständnis. Professionelle Arbeit transparent darzustellen, verlangt ein gewisses Maß an Reflexion und eine kritische Überprüfung der täglichen Arbeitsweise und des eigenen Tuns. Kindorientiertes Arbeiten stellt an das päd. Fachpersonal und ihre Fachkompetenz hohe Ansprüche. Lebenslanges Lernen ist für uns alle wichtig. So wie die schnelllebige Zeit der Erwachsenen voranschreitet, so schnell verändert sich auch die Welt der Kinder und ihre damit verbundenen Bedürfnisse. In unserer Einrichtung steht ein strukturiertes Lernen und Leben mit den Kindern im Mittelpunkt. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Inhalte und Vorhaben werden gewissenhaft ausgewählt und vorbereitet.

BEOBSACHTUNGSMETHODEN IM ELEMENTARBEREICH

Beobachtungsbogen	Zielgruppe	Beschreibung
<u>Seldak</u>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kinder, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen ✓ Kinder im Alter von etwa 4 Jahren bis zum Schuleintritt 	In diesem Bogen geht es um Sprache und Literacy (kindl. Erfahrungen, Interesse und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftverkehr). Die Beobachtungen sind oft an sprachrelevante Situationen gebunden.
<u>Sismik</u>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kinder, die Zweisprachig aufwachsen ✓ Kinder ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt 	In diesem Bogen werden verschiedene Aspekte und Niveaus von positiver sprachlicher Entwicklung angesprochen. Schwerpunkt ist der Umgang des Kindes, das aus einem anderen Sprach- und Kulturkreis kommt, mit der deutschen Sprache in verschiedenen Situationen.
<u>Perik</u>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kinder im Alter ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt 	Der Bogen untersucht sechs elementare Bereiche sozial-emotionaler Entwicklung. Es werden unterschiedliche Basiskompetenzen angesprochen, die einen Grundstock für aktuelles Wohlbefinden und seelische

		Gesundheit bilden: - Kontaktfähigkeit - Selbststeuerung/Rücksichtnahme - Selbstbehauptung - Stressregulierung - Aufgabenorientierung - Explorationsfreude
--	--	---

VORKURS DEUTSCH – SPRACHFÖRDERUNG FÜR KINDER MIT UND OHNE MIGRATIONS HinterGRUND

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist eine zentrale Schlüsselkompetenz, um Schulerfolg zu ermöglichen bzw. zu sichern. Der Deutschsprachkurs D240 steht Kindern mit und ohne Migrationshintergrund offen, die eine Sprachförderung vor Eintritt in die Grundschule benötigen. Bereits eineinhalb Jahre vor der Einschulung werden die Kinder adäquat und gezielt in ihrer Sprachentwicklung unterstützt, um so ihre Startchancen in der Schule zu verbessern. Das Hauptziel des Kursprogrammes ist, den Kindern Sicherheit und Freude im Umgang mit der deutschen Sprache zu ermöglichen.

Voraussetzung zur Teilnahme am Vorkurs:

„In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am Vorkurs oder eine gleichermaßen geeignete Sprachfördermaßnahme für ihr Kind empfohlen.“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration)

NACHHALTIGKEIT IM KINDERGARTEN

Der Kindergarten vollzieht derzeit einen Wandel von der pädagogischen Einrichtung mit ausgeprägtem Betreuungsauftrag hin zur Bildungseinrichtung.

Naturerlebnisse, Entdeckerfreude, Wissen über die Natur und die Welt schaffen eine Basis für die Bildung von Umweltbewusstsein und nachhaltigem Handeln. Dieses Verantwortungsbewusstsein wollen wir bei den Kindern wecken. Die Kinder lernen diese Verantwortung zu tragen, indem sie z.B.: Müll vermeiden, kaputte Dinge reparieren und wieder verwenden, Wasser sparen usw. Das Wissen über ökologische Zusammenhänge, über Heimat und Tradition ist eine Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Durch ausgewählte Projekte hierzu möchten wir gemeinsam mit den Kindern Neues erleben, forschen, nachfragen und Spannendes entdecken.

Ausbildungswege unseres Personals

In unserem Kindergarten sind Erzieherinnen, pädagogische Fachkräfte, Kinderpflegerinnen und Vorpraktikantinnen tätig. Auch Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule, des Gymnasiums, der Realschule und der Mittelschule haben bei uns die Möglichkeit ein Praktikum zu absolvieren.

Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind hoch und vielfältig. Deshalb ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung nötig. Diese möchten wir Ihnen kurz aufzeigen.

Ausbildung zur Kinderpflegerin

- Schulische Voraussetzung: Qualifizierender Abschluss der Mittelschule
- Zwei Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit Praktika in Kindergärten
- Am Ende schriftliche und praktische Prüfung
- Abschluss: „Staatlich anerkannte Kinderpflegerin“
- Eine Kinderpflegerin arbeitet als Ergänzungskraft

Ausbildung zur Erzieherin

- Schulische Voraussetzung: Mittlere Reife
- Ein Jahr Vorpraktikum mit regelmäßigen Seminartagen (ein Jahr Kindergarten, ein Jahr Heim/Hort)
- Zwei Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik
- Ein Jahr Berufspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung: zwei praktische Prüfungen, ein Kolloquium, ein Gruppenbericht und eine Facharbeit
- Abschluss: „Staatlich anerkannte Erzieherin“

Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft

- Berufliche Voraussetzung: ausgebildete „Staatliche anerkannte Kinderpflegerin“
- 5 Jahre Praxiserfahrung
- Mindestalter: 23 Jahre
- Dauer der Ausbildung: eineinhalb Jahre

Fortbildung des Personals

Fortbildung sichert, verbessert und erweitert die Qualifikation des pädagogischen Personals und trägt damit zur Qualitätssicherung der Kindertageseinrichtungen bei. Alle zwei Jahre findet für das gesamte Personal ein Erste-Hilfe-Kurs statt.

Einmal jährlich nimmt das Team an einer Fortbildung zu unterschiedlichen Themen teil. Wie zum Beispiel Inklusion und Teamentwicklung. Zusätzlich haben alle Pädagogen die Möglichkeit an Weiterbildungen je nach Interesse teil zu nehmen.

Teamarbeit

Jede von unseren vier Gruppen arbeitet individuell. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder. Dadurch kann es sein, dass nicht alle Gruppen das gleiche Thema behandeln, denn die Gruppenstrukturen sind sehr unterschiedlich. Bitte vergleichen Sie also nicht die Arbeiten der Gruppen untereinander, denn jede hat ihr eigenes Tempo und setzt andere Schwerpunkte.

Ausgangspunkt der Themenfindung ist das nähere Umfeld, Freuden und Ängste der Kinder, ihr Wissensdurst, ihr Bedürfnis nach Bewegung, aber auch das Verlangen nach Ruhe und Zuwendung. Somit bekommt jedes Kind gemäß seinem Wissen und Könnens die Förderung, die es braucht. Die Abläufe in den Gruppen werden den Eltern durch vielfältige Dokumentation wie Bilder und Beschreibungen transparent gemacht.

Um die pädagogischen Abläufe innerhalb der Gruppe zu besprechen, findet alle 14 Tage ein Kleinteam statt, bei dem sich die Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe treffen. Diskutiert wird dabei beispielsweise die Gestaltung interner Feste, Bastelabende sowie Fallbesprechungen.

Ebenfalls alle 14 Tage trifft sich das gesamte pädagogische Fachpersonal, um Informationen und Neuigkeiten auszutauschen. Es werden Termine von Festen und Veranstaltungen festgelegt. Über organisatorische Sachen (Basteln, Ostern, Weihnachten, usw.) wird diskutiert und abgestimmt. Jede Sitzung wird protokolliert. Zusätzlich, je nach Bedarf, finden Zwischenteams mit der Kindergartenleitung und den Gruppenleitungen statt.

Um ein harmonisches Arbeiten zu schaffen, legen wir sehr großen Wert auf kollegiale Beratung und gegenseitige Unterstützung im Team.

ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns am Herzen.

Sie baut auf einer konstruktiven, partnerschaftlichen und dialogischen Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den ErzieherInnen auf. Die verschiedenen Methoden der Elternarbeit sind dabei auf Einzelpersonen, auf die Familien oder die Gruppe aller Eltern ausgerichtet.

Wir suchen Kontakt in „Tür-und-Angel-Gesprächen“ über die kleinen Geschehnisse des Gruppenalltags. Nach der Eingewöhnungsphase werden im Spätherbst den Eltern die ersten Termine zum Elterngespräch angeboten. Auf Wunsch besteht im Frühjahr die Möglichkeit auf ein zweites Elterngespräch.

Zur Weitergabe von Informationen und organisatorischen Dingen verfassen wir Elternbriefe, die immer alle Eltern per Email erhalten. Wir nutzen die Haustüre und die White Boards im Eingangsbereich und bei den Gruppenzimmertüren für aktuelle Informationen. Im Eingangsbereich liegen auch Informationsbroschüren aus.

Elternbeirat

Jährlich im Herbst wird ein neuer Elternbeirat ernannt. Jede Gruppe bestimmt zwei Elternbeiräte. Die Elternbeiräte werden aktiv in die Planung und Durchführung von Projekten und bei der Gestaltung von Feiern und Festen miteinbezogen. Sie agieren als Vermittler zwischen Eltern und Kindergartenpersonal/Leitung. Wichtige Informationen bekommen die Elternvertreter vorab, da sie in der Elternbeiratssitzung besprochen werden.

Feste und Feiern

So gut es möglich ist, werden wir Veranstaltungen im Freien abhalten. Je nach Jahresthema und Projekten der Einrichtung finden verschiedene Feste statt. Z. B. St. Martin, Tag der offenen Türe, Familienwanderung, ...

Portfolio

Um eine schöne Erinnerung an die Zeit im Kindergarten zu haben, werden am Anfang des Kindergartenjahres von den Eltern 5 € für das Portfolio eingesammelt. Von dem Geld werden Fotos bezahlt, die in einem Ordner gesammelt werden und jederzeit von den Kindern angeschaut werden können. Am Ende der Kindergartenzeit wird das Portfolio mit nach Hause gegeben.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Diese Kontakte leisten einen hohen Beitrag zur Planung und Durchführung unserer pädagogischen Arbeit. Die Zusammenarbeit mit verschiedensten Stellen ermöglicht es den Kindern, neue Erfahrungen zu sammeln und ihr soziales und kulturelles Umfeld zu erweitern.

Spezielle Fachdienste

- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Erziehungs-, Jugend-, und Familienberatungsstelle
- Kinderkrankenhaus St. Marien und SPZ Landshut
- Kinderarztpraxis St. Marien Rottenburg
- Jugendamt und Gesundheitsamt Landshut
- Migrationsberatung für Erwachsene
- Kinderhilfe Landshut

Dies ist eine interdisziplinäre Frühförderstelle, sie berät Eltern, macht ganzheitliche und mehrdimensionale Entwicklungsdiagnostik. Eine Therapie und Förderung im Elternhaus ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten möglich.

Soziale Einrichtungen

Die Leitungen dieser Einrichtungen treffen sich regelmäßig zum gegenseitigen Austausch und zu gemeinsamen Planungen.

- Don Bosco Kindergarten Oberroning
- Waldkindergarten Rottenburg
- Kindergarten St. Raphael
- Kindergarten Lebenskunst

- **Kinderkrippe Laaberspatzen**

Enge Zusammenarbeit bei Kindern, die nach der Krippe unseren Kindergarten besuchen. Erzieherinnen besuchen diese Kinder zum gegenseitigen Kennenlernen in der Krippe.

- **Kindergarten St. Raphael und Lebenskunst in Oberhatzkofen**

Diese Kindergärten sind unter gleicher Trägerschaft, haben die selben Schließtage und arbeiten in Betriebsarmen Zeiten eng zusammen.

Schulische Bildungsstätten

- **Grundschule Rottenburg**

Hier arbeiten Schule und Kindergarten sehr eng zusammen, um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern. Es finden regelmäßige Kooperationstreffen statt zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen. Die Kooperationsbeauftragten besuchen gemeinsame Fortbildungen. Ebenso findet jährlich eine gemeinsame Turnstunde zwischen den Schulanfängern und den 1. Klassen statt. Sowie Schnupperbesuche im Unterricht, Wandertage, Vorlesestunden und Besuche auf Spielplätzen.

- **Astrid – Lindgren- Schule SFZ – Rottenburg**

Auch hier arbeiten Schule und Kindergarten eng zusammen.

Die Mobile sonderpädagogische Hilfen sind ein schulisches Angebot der Astrid – Lindgren – Schule für Kinder im Kindergartenalter. Einmal wöchentlich besucht eine Sprachheillehrerin unser Haus. Nach Art. BayEUG beraten und unterstützen die Mitarbeiter der MSH die Eltern und Erzieherinnen und verweisen bei Bedarf auf medizinische, therapeutische und pädagogische Fachdienste und Einrichtungen.

Hierzu zählt auch die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) der Lebenshilfe in Oberhatzkofen.

- **Städtische Musikschule Rottenburg**

Erste musikalische Erfahrungen dürfen Ihre Kinder bei den Musikspatzen sammeln. Ein kostenloses, wöchentliches Angebot, das bei uns im Kindergarten stattfindet.

Eine ausgebildete Musikschullehrerin, die die Kinder mit Spiel und Spaß auf die musikalische Früherziehung vorbereitet.

Es besteht die Möglichkeit die musikalische Früherziehung der Grundfächer in der Musikschule zu buchen. Je nach Anmeldezahlen wird diese in unserer Einrichtung oder in der Musikschule (an der Grund- und Mittelschule Rottenburg) stattfinden.

Die musikalische Früherziehung der Grundfächer 1 und 2 wird noch zusätzlich mit Tanz begleitet. Es werden musikalische Fertigkeiten und Hörerfahrungen trainiert. Regelmäßige Besuche unterschiedlicher Musikschullehrer mit ihren Instrumenten erfreuen alle Kinder.

Lebensumfelder der Stadt Rottenburg

Bei Exkursionen und Besuchen ist es uns wichtig, dass die Kinder miteinbezogen werden. Die Gemeinwesen-Orientierung des Kindergartens garantiert eine lebensweltnahe Bildung. Wir wollen uns allen Lebensumfelder der Gemeinde Rottenburg (Natur, Arbeitswelt, Landwirtschaft und Politik) öffnen.

Folgende Lebensumfelder werden bei der Gestaltung unseres pädagogischen Alltags miteinbezogen:

- Kath. Pfarrgemeinde
- Evangelisch – Lutherische Pfarrgemeinde
- Stadtbibliothek
- Edeka (Hochbeet-Bepflanzung in unserem Garten)
- Rotes Kreuz (1. Hilfe Kurse für Personal und Kinder)
- Spitalstiftung Pattendorf (Besuche an Weihnachten und Fasching)
- Feuerwehr, Polizei
- Tafel, Buntstift, Hab und Gut
- TSV Rottenburg (Schnuppertraining im Hand- und Fußball)
- Naturschutzbund (Biberwanderung)
- Laabertaler Storchenroute, Naturerlebnispfad, Binder Per Haus
- Lebenshilfe
- Aldi Süd
- Projektarbeit mit verschiedenen Institutionen aus dem Gemeindegebiet Rottenburg zum Projekt „Stadt – Land – Fluss – Naturschutz & Landwirtschaft gemeinsam für Rottenburg an der Laaber“

BESCHWERDEMANAGEMENT

Die Zufriedenheit der Eltern ist uns wichtig. Darum möchten wir mit Ihnen im Gespräch bleiben. Konstruktive Kritik nehmen wir gerne an. Sollten Sie Anlass zu einer Beschwerde haben, nehmen Sie bitte Kontakt zur jeweiligen Gruppenleitung auf. Können die Differenzen nicht ausgeräumt werden, steht Ihnen selbstverständlich die Einrichtungsleitung zur Verfügung. Ebenso können Sie sich an folgende Personen wenden: die Elternvertreter (Elternbeirat), die Kindergartenreferentin Frau Angelika Wimmer und an den Träger, vertreten durch 1. Bürgermeister Herr Alfred Holzner.

Auch die Kinder haben das Recht sich zu beschweren. Diese Recht ist verankert im Bundeskinder-Schutzgesetz § 45 SGB VIII. Kinder müssen lernen, ihr Unwohlsein zu benennen und Beschwerden angemessen auszudrücken. Die Erzieher sind gefordert den Kindern nahezubringen, was der Unterschied zwischen berechtigten Beschwerden und „verpetzen“ ist. Es ist wichtig, dass Kinder von ihrem Beschwerderecht auch Gebrauch machen, wenn Erwachsene ihre Macht missbrauchen.

Elternumfrage

Wir möchten Ihnen und Ihrem Kind möglichst hohe Qualität bieten. Deswegen wird jedes Jahr eine Elternumfrage durchgeführt, in der Sie uns eine Rückmeldung zu verschiedensten Belangen unseres Hauses geben können. Wichtige Erkenntnisse, Verbesserungsmöglichkeiten oder Veränderungsbedarf können Sie hier mit uns teilen. Wir freuen uns sehr über Lob, sind aber auch bereit, uns mit konstruktiver Kritik auseinander zu setzen.

Um eine positive Zusammenarbeit zu gewährleisten bitten wir Sie, diese Konzeption gründlich durchzulesen und (um Missverständnissen vorzubeugen) bei Unklarheiten nachzufragen. Mit Ihrer Unterschrift erkennen Sie das pädagogische Konzept und die Kindergartenordnung an.

Regeln und Höchstgrenzen für Präsente

Wir freuen uns immer, dass sich Eltern zu bestimmten Anlässen für die gute Betreuung in Form eines Geschenks bedanken möchten. Dennoch, wie überall im öffentlichen Dienst, gelten auch für die Bediensteten in den Kindertagesstätten Rottenburg gesetzlich festgelegte Kriterien zur Annahme von Geschenken. Es gilt der Grundsatz: einmalige Geschenke zu einem konkreten Anlass werden bis zu einem Wert von 25€ vom Träger stillschweigend geduldet. Größere Geschenke oder Vergünstigungen müssen wir zurückweisen, wenn der Träger nicht vorher hierüber informiert wurde. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob das Geschenk an eine einzelne Person oder an das gesamte Team geht.